„NACH FEST KOMMT AB."

Kathrin Falk

Kathrin Falk (KF), Leiterin der ExxonMobil Hauptstadtrepräsentanz, und Dr. Ritva Westendorf-Lahouse (RWL), Leiterin der Unternehmenskommunikation von ExxonMobil in Hannover, zur Fracking-Debatte und den aktuellen Gesetzentwürfen.

Dr. Ritva Westendorf-Lahouse

Wie bewerten Sie die derzeit diskutierten Gesetzentwürfe zum „Regelungspaket Fracking"?

KF: Die Entwürfe haben einen weiten Weg hinter sich, auf dem die Hürden für unsere Industrie immer höher gelegt wurden. Einige Auflagen erscheinen uns vernünftig, so beispielsweise das schrittweise Vorgehen bei Schiefergas. Anderes hingegen scheint allein dem Zweck zu dienen, uns das Leben so schwer wie möglich zu machen, damit wir letztlich davon Abstand nehmen, hunderte Millionen Euro in die Energieversorgung des Landes zu investieren. Die Regelungen im konventionellen Bereich, also dort, wo wir viele Jahrzehnte Erfahrung haben, gehen an vielen Stellen zu weit. Dazu zählen z.B. Ausschlussgebiete nach dem Gießkannenprinzip. Schrauben fester ziehen? Ok. Aber nach fest kommt ab.

RWL: Es ist eine Frage der Verhältnismäßigkeit. Und letztlich geht es um die Entscheidung, ob Deutschland sich bei einem der wichtigsten Energieträger in seinem Energiemix – also Erdgas – in wenigen Jahren zu 100% von Importen abhängig machen will oder nicht. ‚Erdgas hui, Fracking pfui' funktioniert dabei nicht. Wer Erdgas will, kommt an Fracking nicht vorbei.

Seit rund 5 Jahren wird in Deutschland über Fracking diskutiert. Wie erleben Sie die Debatte?

RWL: Das plötzliche Interesse für eine Technologie, die unsere Industrie seit über 50 Jahren erfolgreich und sicher anwendet, hat uns kalt erwischt. Mitunter ist es erschreckend, welche Vorstellungen über das Thema Erdgasförderung kursieren und teilweise auch bewusst geschürt werden. Wir mussten erst lernen, in einer überwiegend emotional geführten Debatte durch Veränderungsbereitschaft, Transparenz und Aufklärung Schritt für Schritt Sorgen zu nehmen. Der Weg war mühsam und ist es immer noch.

KF: Die Debatte hat vor allem auch dazu geführt, dass wir seit Jahren nicht nur für Fracking keine Genehmigungen mehr erhalten und damit die gesamte Erdgasindustrie massiv unter Druck steht. Es wird dringend Zeit für einen neuen gesetzlichen Rahmen, der allen Beteiligten die erforderliche Rechts- und Planungssicherheit bietet.

Wie geht es jetzt weiter?

RWL: Unser Ziel ist es zunächst, im Bereich der konventionellen Erdgasförderung wieder Fahrt aufzunehmen. Da sind die Reserven allerdings überschaubar. Die Zukunft liegt im Schiefergas. Hier geht es im ersten Schritt darum, einzelne Pilotvorhaben umzusetzen, die wissenschaftlich begleitet und bewertet werden.

KF: Wir hoffen, dass die Beratungen nach der Sommerpause schnell wieder aufgenommen werden und wir in wenigen Monaten einen klaren und verbindlichen Rechtsrahmen haben. Die Hängepartie muss endlich ein Ende haben. Im Interesse aller.

www.twitter.com/exxonmobil_ger

www.erdgassuche-in-deutschland.de

ExxonMobil
Energy lives here™

ExxonMobil Production Deutschland GmbH · Riethorst 12, 30659 Hannover · V.i.S.d.P. Dr. Ritva Westendorf-Lahouse · 08/2015

FLÄCHENBEDARF?
RISIKEN?
ALTERNATIVEN?
CHEMIE?
KEIN GIFT?
INNOVATION?
NATURSCHUTZ?
GESETZE?

Vorteile Schiefergas

- Giftfreie Fracking-Flüssigkeit
- Kein Lagerstättenwasser
- Geringer Flächenbedarf

Wir haben heimisches Erdgas!

„Die Mengen sind zu gering, das lohnt den Aufwand nicht!"

„Schiefergas brauchen wir nicht, es reicht das konventionelle Erdgas!"

„Erdgasförderung in Deutschland ist künftig nicht mehr wirtschaftlich!"

„Aber es sind doch noch viel zu viele Fragen offen! Wir wollen 100% Sicherheit!"

Die konventionellen Vorkommen sind weitgehend erschöpft und reichen nur noch wenige Jahre. Erdgas wird in Deutschland deutlich länger gebraucht werden. Die Zukunft für heimisches Erdgas liegt im Schiefergestein.
(www.erdoel-erdgas.de)

Erdgasförderung vor Ort hat viele auch wirtschaftliche Vorteile (etablierter Markt, Nähe zum Verbraucher, Infrastruktur, Know-how etc.).
(www.erdgassuche-in-deutschland.de)

Die in den letzten Jahren erstellten Studien sehen keinen Anlass für ein generelles Fracking-Verbot. Verbliebene Wissenslücken lassen sich durch Warten nicht schließen.
(Siehe u.a. Studien/Stellungnahmen von BGR; UBA, staatl. Geologische Dienste und InfoDialog Fracking)

Deutschland hat jahrzehntelange Erfahrung mit Bohrungen und Fracking: Über 28.000 Bohrungen und mehr als 300 Fracs.
(www.erdoel-erdgas.de)

Wir brauchen heimisches Erdgas!

„Warum? Wir haben bei der Energiewende den Fokus auf Wind und Sonne!"

Jeder zweite Haushalt in Deutschland heizt mit Erdgas – Tendenz steigend.
(www.bdew.de)

Erdgas ist der Energieträger Nummer 1 für die Industrie in Deutschland.
(www.bdew.de)

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe schätzt das technisch förderbare Potenzial allein im Schiefergestein auf bis zu 2,3 Billionen m^3. Das entspricht mehr als der dreifachen Menge des in den letzten Jahrzehnten geförderten heimischen Erdgases. Bei einem Eigenversorgungsanteil von ca. 20% würden diese Vorkommen viele Jahrzehnte reichen.
(www.bgr.bund.de)

Umweltfreundliche Antriebe: Zunehmende Umrüstung von Öl auf Gas, z.B. Schiffe und Busse.
(z.B.: www.meyerwerft.de)

Wind und Sonne decken noch immer weniger als 3% des Primärenergiebedarfs.
(www.ag-energiebilanzen.de; www.bmwi.de)

Erdgas ist die ideale Ergänzung zu Wind und Sonne in der Stromerzeugung: Rund 50% weniger CO_2 als Kohle, flexibel einsetzbar, verfügbar etc.
(z.B.: www.bdew.de; www.erdgassuche-in-deutschland.de)

„Dank Energieeffizienz sinkt der Energiebedarf in Deutschland doch!"

Richtig, aber trotzdem steigt der Anteil von Erdgas im Energiemix und wird zunehmend die Kohle in der Stromerzeugung verdrängen sowie zusammen mit den Erneuerbaren die Lücke der Kernkraft schließen.
(Energieprognose Deutschland 2015-2040 unter www.exxonmobil.de)

„Aber Investitionen in Erdgas hemmen doch Investitionen in die Erneuerbaren!"

Wir haben keine Berührungsängste mit den Erneuerbaren. In jeder zweiten Windkraftanlage weltweit kommen ExxonMobil Schmierstoffe zum Einsatz.
(www.erdgassuche-in-deutschland.de)
Die USA zeigen: Ausbau Erneuerbare und Schiefergasrevolution gehen Hand in Hand.
(www.eia.gov)

„Aber es gibt weltweit doch genug Gas!"

Ziel ist Diversifizierung bei einem der wichtigsten Energieträger. Heimisches Erdgas bietet die Chance für sinkende Preise für Verbraucher und Industrie.
(IHS-Studie „Energiewende im globalen Kontext", 2014)

Heimisches Erdgas spart kosten- und CO_2-intensive Transportwege. Allein die bisherige Eigenproduktion hat soviel CO_2 gespart, wie alle LKW in drei Jahren auf deutschen Straßen emittieren.
(www.erdoel-erdgas.de)

Heimisches Erdgas sichert Arbeitsplätze in Deutschland, 80% der Wertschöpfung bleibt im eigenen Land. Es ist ein subventionsfreier Energieträger, die Industrie zahlt erhebliche Gewerbesteuern und Förderabgaben.
(www.erdoel-erdgas.de)

„Um das 2-Grad-Klimaziel zu erreichen, müssen die Fossilen im Boden bleiben!"

Die Erneuerbaren sind in den kommenden Jahrzehnten trotz Effizienzsteigerungen nicht in der Lage den Energiebedarf zu decken. Unter den fossilen Energieträgern hat gerade Erdgas unter Klimagesichtspunkten viele Vorteile.
(Siehe u.a. www.g7germany.de)

Wir können das verantworten!

„Aber sauberes Trinkwasser ist doch wichtiger als Erdgas!"

Wasser- und Energieversorger haben sich in einer gemeinsamen Position darauf verständigt, dass Erdgasförderung (auch mit Fracking) und Trinkwasserschutz vereinbar sind.
(www.bdew.de)

Bei über 300 Fracs in Deutschland hat es keinen Umweltschaden und insbesondere keine Trinkwasserverunreinigung gegeben. Dafür tragen Sorge: Bohrplatzversiegelung, Mehrfachverrohrung und Hunderte bis Tausende Meter dichtes Gestein.
(Siehe z.B. Interview mit Prof. Kümpel (BGR) im Handelsblatt 06/2014)

Fracking-Flüssigkeiten sind nicht giftig. Für Schiefergas wurden Flüssigkeiten entwickelt, die zu 99,8% aus Wasser bestehen. Hinzu kommen nur zwei ungiftige, leicht biologisch abbaubare Additive.
(www.erdgassuche-in-deutschland.de)

Die Branche hat zugestimmt, unkonventionelle Quellen in Wasserschutzgebieten weder zu erkunden, noch zu fördern.
(www.bdew.de; www.erdoel-erdgas.de)

Deutschland importiert Erdgas aus verschiedenen Ländern - auch diese Importmengen enthalten „Fracking-Gas".
(Antwort des nds. Wirtschaftsministers auf eine Kleine schriftliche Anfrage - Drucksache 17/2674)

Fracking ist kein Selbstzweck. Es kommt in vielen Erdgas- und Erdölbohrungen zum Einsatz, aber beispielsweise auch für die Erschließung von Geothermie, Heilquellen u.a.
(www.bmub.bund.de)

„Erdgas brauchen wir, aber kein Fracking!"

Schon heute geht 1/3 der deutschen Erdgasförderung auf das Fracking-Verfahren zurück. Damit versorgt allein Fracking zwei Millionen Haushalte mit Erdgas oder auch: Fracking liefert soviel Primärenergie wie Photovoltaik.
(www.erdoel-erdgas.de)

„Fracking ist eine Hochrisikotechnologie"

Nein! Im Vergleich zu anderen Technologien birgt Fracking nur geringe Risiken. Dies zeigen weltweite, aber auch deutsche Erfahrungen.
(vgl. Kopenhagener Erklärung, 2014; www.bgr.bund.de)

„Wir wollen keine brennenden Wasserhähne wie in Gasland!"

Der „brennende Wasserhahn" aus dem Film „Gasland" geht nachweislich nicht auf Fracking, sondern auf sog. biogenes Erdgas zurück.
(ARD Panorama 09/2014; „Gasland debunked": www.energyindepth.org)

„In einem dichtbesiedelten Land wie Deutschland ist Schiefergasförderung nicht vorstellbar!"

Die Erdgasförderung braucht vergleichsweise wenig Fläche. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich um konventionelles Erdgas oder Schiefergas handelt. Für die gleiche Energiemenge, für die Erdgas 0,01 km^2 (entspricht der Größes eines Fußballfeldes) benötigt, braucht Solar 19,2 km^2, Wind 25 km^2 und Biomasse über 400 km^2.
(Heimische Erdgasförderung: Mythos und Wirklichkeit", Band 1; www.erdgassuche-in-deutschland.de)

„Mehr Erdgas heißt auch mehr Lagerstättenwasser!"

Die konventionelle Erdgasförderung ist rückläufig, damit fällt weniger Lagerstättenwasser an. Um dem Kreislaufprinzip bei der Erdgasförderung stärker zu entsprechen, soll das Lagerstättenwasser künftig möglichst dorthin zurückgebracht werden, wo auch zuvor im tiefen Untergrund Lagerstättenwasser enthalten war.
(Erdgas Journal, Ausgabe 3; www.erdgassuche-in-deutschland.de)

Bei der Erdgasförderung fällt natürlicherweise auftretendes Lagerstättenwasser an, welches obertägig vom Gasstrom getrennt werden muss. Gerade hier liegt ein entscheidender Vorteil von Schiefergas: Dort erwarten wir kein Lagerstättenwasser.
(www.erdgassuche-in-deutschland.de.)

„Was ist mit Erdbeben?"

Fracking selbst verursacht keine Erdbeben. Unter tektonisch ungünstigen Bedingungen können vorhandene Spannungen gelöst werden. In solchen Arealen wurde und wird in Deutschland nicht gefrackt. Unabhängig von Fracking kann Erdgasförderung für Erschütterungen verantwortlich sein, die i.d.R. kaum spürbar sind. Bereits 2007 wurde ein Monitoringsystem installiert, welches zurzeit ausgeweitet wird. Die Daten stehen öffentlich online zur Verfügung (www.erdoel-erdgas.de). Geschädigte können sich vor Ort an die Schiedsstelle wenden.
(www.bergschaden-niedersachsen.de)